

Loose, Brigitte

Article

IWH-Bauumfrage im Juni 2007: Zurück zur Normalität?

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Loose, Brigitte (2007) : IWH-Bauumfrage im Juni 2007: Zurück zur Normalität?, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 13, Iss. 7, pp. 277-278

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143564>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

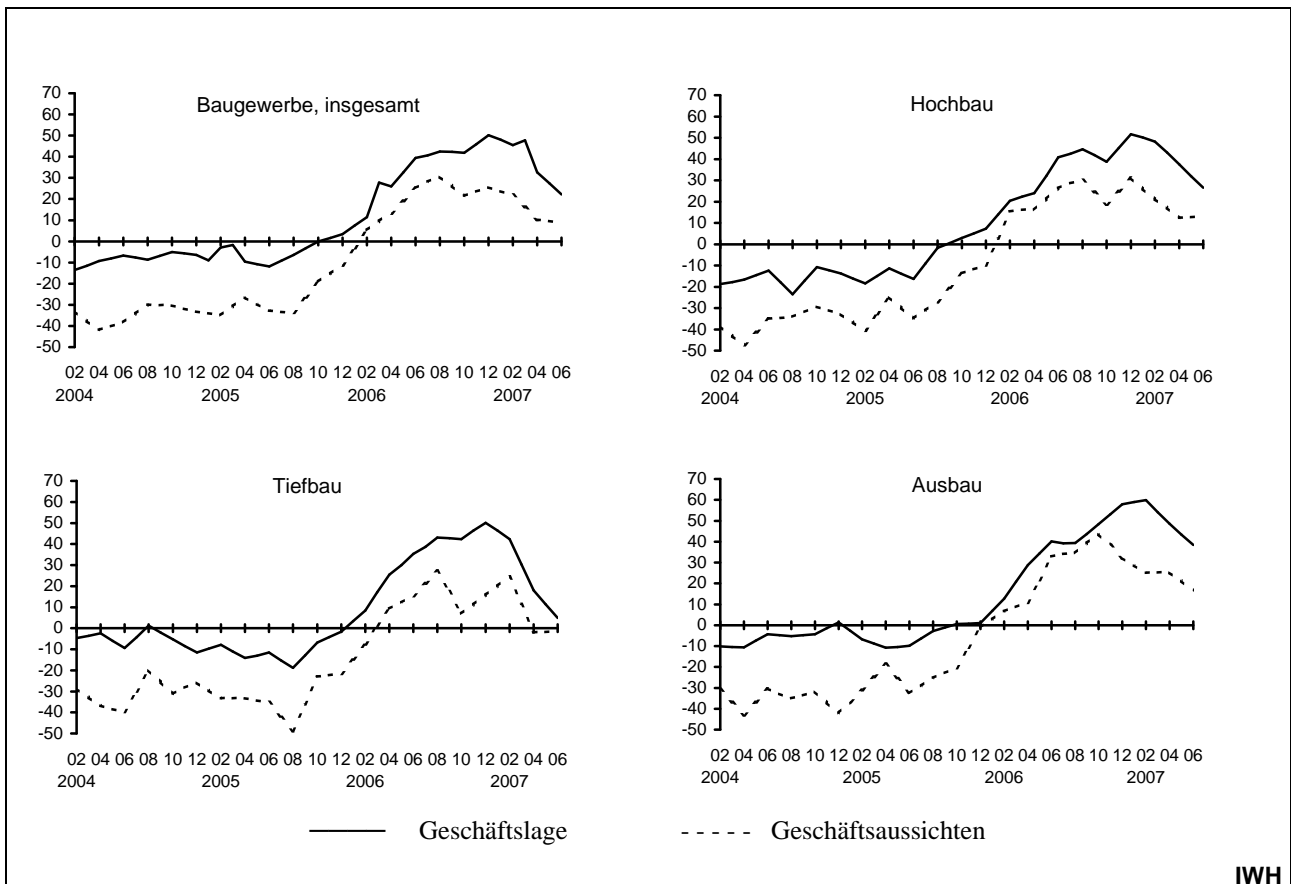
Ostdeutsches Baugewerbe im Juni 2007: Zurück zur Normalität?

Die 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen bewerteten sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten im Juni per saldo schlechter als noch vor einem Jahr. Gegenüber der Umfrage im April zeigt sich dagegen in den originären Lageurteilen eine Besserung (vgl. Tabelle). Der Aufwärtsbewegung fehlt es allerdings an dem sonst üblichen frühsummerlichen Schwung, so daß sich unter Ausschluß der Saisoneffekte die Geschäftslage im Verlauf nochmals um zehn Saldenpunkte verschlechtert hat (vgl. Abbildung). Diese Entwicklung ist immer noch als ein Stück des Wegs zurück zur Normalität anzusehen. Zu Beginn des Jahres wurde die Tendenz durch eine kaum vom Wetter beeinträchtigte Bauaktivität überlagert. Dieser Effekt dürfte aber demnächst auslaufen, und die Bauproduktion wird wieder auf eine mo-

deratere Abwärtsbewegung einschwenken. Darauf verweisen auch die Geschäftsaussichten bis zum Jahresende. Ihr Rückgang hält zwar an, er fällt aber mit fünf Saldenpunkten deutlich flacher aus.

Die Eintrübung des Geschäftsklimas zieht sich durch alle Bausparten und beruht hauptsächlich auf der Abschwächung der Geschäftslage. Nach der Fertigstellung der noch im vergangenen Jahr zur Mitnahme der niedrigen Mehrwertsteuersätze vermehrt begonnenen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen fehlen im *Hoch- und Ausbau* nun die entsprechenden Anschlußprojekte. Darauf verweisen auch die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe und die Statistik der Baugenehmigungen. Der Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern, der in den zurückliegenden Jahren etwa 70% der Bautätigkeit im Wohnungsneubau ausmachte, dürfte laut dieser

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Statistik zuletzt regelrecht eingebrochen sein. Dagegen scheint der Mehrfamilienhausbau von einem extrem niedrigen Niveau aus wieder geringfügig zuzulegen. Auch der Bau von Fabrik- und Werkstattgebäuden dürfte angesichts hoher Kapazitätsauslastung und weiterhin guter Absatzerwartungen in der Industrie die Nachfrage im Hochbau stabilisieren. Zugleich bleibt die energetische Bausanierung auf der Tagesordnung, zumal diese aufgrund der hohen Energiepreise und des eingeführten Energiepasses für die Vermietung und die Veräußerung von Immobilien wachsende Bedeutung erlangt. So geht der Indikator für die Erwartungen bis zum Jahreswechsel hier zwar immer noch nach unten, im Hochbau allerdings mit deutlich geringerer Dy-

namik. Im Ausbau bleiben die positiven Stimmen trotz Abwärtsdruck weiterhin klar bestimmend.

Im Tiefbau gab die Geschäftslage im Juni ebenfalls deutlich nach. Hier ist der Saldo aus positiven und negativen Stimmen inzwischen nahezu ausgeglichen. Ein weiteres Abdriften ist laut Umfrage für die nächste Zeit aber nicht zu erwarten. Die öffentliche Hand hat bei wieder etwas günstigerer Kasenslage vermehrt Aufträge sowohl im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau ausgelöst. Impulse kamen zudem von gewerblichen Auftraggebern.

Brigitte Loose
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Juni 2007
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Juni 06	Apr. 07	Juni 07	Juni 06	Apr. 07	Juni 07	Juni 06	Apr. 07	Juni 07	Juni 06	Apr. 07	Juni 07	Juni 06	Apr. 07	Juni 07
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	27	23	25	48	39	41	20	32	27	5	6	7	50	25	32
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	22	19	19	54	41	45	19	34	29	5	6	7	52	19	29
darunter ^b															
Hochbau	23	26	28	53	40	41	19	31	27	5	3	5	52	32	37
Tiefbau	16	14	10	59	40	48	21	37	33	4	9	9	50	7	17
Ausbaugewerbe	41	36	43	31	35	27	20	24	23	8	4	6	44	43	41
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	33	23	29	45	41	31	14	30	31	8	6	9	57	28	19
20 bis 99 Beschäftigte	23	25	24	48	37	43	24	32	26	5	7	7	42	23	34
100 und mehr Beschäftigte	25	22	23	53	41	49	19	34	26	3	3	3	56	25	43
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	23	20	22	50	45	44	23	30	29	4	5	6	45	31	31
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	19	17	15	54	48	51	24	31	28	3	4	6	47	30	32
darunter ^b															
Hochbau	21	23	18	53	46	51	24	29	29	2	2	2	48	38	37
Tiefbau	14	12	13	58	49	51	25	33	27	3	6	9	43	22	27
Ausbaugewerbe	33	30	41	38	38	23	21	24	32	7	8	4	43	36	29
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	24	18	22	49	43	37	23	30	34	4	9	8	46	22	17
20 bis 99 Beschäftigte	19	20	22	51	46	47	25	31	24	5	3	7	40	32	38
100 und mehr Beschäftigte	31	25	20	47	47	49	19	25	31	3	3	0	56	44	37

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.